

HIV-Infektion/Aids?

*Die HIV-Infektion ist eine Erkrankung, die unbehandelt im Laufe von mehreren Jahren das Immunsystem zerstört und zum Tod führt. Der Krankheitserreger heisst HIV, **H**uman **I**mmunodeficiency **V**irus. Die Infektion mit dem HI-Virus ist heute mit Medikamenten wirksam behandelt werden, so dass die Lebensdauer und Qualität voraussichtlich wenig beeinträchtigt wird. Allerdings wissen wir noch zu wenig über mögliche Nebenwirkungen bei einer Einnahme über mehrere Jahrzehnte. Die Medikamente vermögen die Viren soweit zu unterdrücken, dass das Immunsystem des Betroffenen nicht zerstört wird. Ausserdem ist er für Sexualpartner auch ohne Safer Sex (Kondome) nicht ansteckend.*

Aber die Viren überleben trotzdem in einigen Zellen und können bei Absetzen der Medikamente sofort aktiv werden und sich vermehren. Es gibt keine Impfung gegen HIV.

Symptome der HIV-Infektion und Aids |

Primoinfektion

Bei den vielen Menschen treten nach der Ansteckung mit HIV grippeähnliche Krankheitssymptome auf. Diese erste Phase nennt man «Primoinfektion». Diese gilt es ernst zu nehmen, denn einerseits sind frisch Infizierte viel ansteckender als später. Andererseits kann eine Soforttherapie unter Umständen dazu beitragen, dass die HIV-Infektion weniger Schaden anrichtet und langfristig vom Immunsystem besser kontrolliert werden kann.

Wer in den ersten Wochen nach ungeschütztem Sex mit einer Person mit unbekanntem HIV-Status Grippesymptome aufweist - von wenigen Tagen bis einige Wochen (in der Regel ein bis vier Wochen) – sollte sich deshalb an den Hausarzt oder einen HIV-Spezialisten wenden und die Problematik besprechen. Dieser wird falls angezeigt auf HIV und/ oder Hepatitis testen und die Möglichkeiten einer PEP (siehe unter PEP). Bis die Testresultate vorliegen, sollte idealerweise auf Sex verzichtet werden, damit keinem Partner die Viren weitergegeben werden, oder zumindest mit den Sexualpartnern über den unklaren HIV- und STI-Status sprechen, damit dieser sich selber entscheiden kann, ob er sich diesem Risiko aussetzen möchte. Zumindest aber ist Safer Sex angezeigt:

Häufige Symptome während der HIV-Primoinfektion

- Fieber
- Müdigkeit, Abgeschlagenheit
- Nachtschweiss
- Stark geschwollene Lymphknoten, nicht nur im Halsbereich
- Halsschmerzen
- Hautausschlag

Seltene Symptome:

- Muskel- und Gelenkschmerzen
- Durchfall, Übelkeit und Erbrechen
- Schleimhautdefekte im Mund und am Genital

Die Symptome klingen häufig nach drei bis zehn Tagen wieder ab, dauern manchmal aber auch länger. Unbehandelt durchläuft die HIV-Infektion von der Ansteckung mit HIV bis zum Ausbruch von Aids drei Stadien. Es lohnt sich also keine Vogel-Strauss-Politik zu betreiben, zu verdrängen und sich etwas vorzumachen: Die HIV-Infektion kann erfolgreich behandelt werden und bei wirksamer und zuverlässiger Therapie besteht für die Sexualpartner keine Ansteckungsgefahr und es kann, wenn eine Partnerinformation erfolgte, kann auf Kondome verzichtet werden.

Was für Beschwerden treten bei einer unbehandelten HIV-Infektion auf?

Eine unbehandelte HIV-Infektion verläuft in 3 Stadien:

1. Stadium: Die akute HIV-Infektion beginnt direkt nach der Ansteckung mit grippeähnlichen Symptomen, die von selbst wieder verschwinden. Diese Phase dauert 7–10 Wochen. Bei etwa 50 Prozent der Infizierten treten keine Symptome auf. Aus diesem Grunde raten Experten nach einer Risikosituation und danach auftretenden grippeähnlichen Symptomen einen HIV-Spezialisten aufzusuchen und das weitere Vorgehen (HIV-Test und PEP) zu diskutieren.

2. Stadium: Die klinisch stumme Phase: Nach der akuten Infektion treten circa 6 – 9 Jahre keine Symptome auf. Das Immunsystem wird langsam zerstört. Auch in dieser Zeit sind HIV-Infizierte ansteckend. Nur ein HIV-Test beweist eine HIV-Infektion.

3. Stadium: Das Immunschwäche-Syndrom Aids beginnt etwa 8-10 Jahre nach der Ansteckung mit lebensbedrohlichen Krankheiten wie Lungenentzündungen oder Krebs.

Wie wird das HI-Virus übertragen?

Wenn virenhaltige Körperflüssigkeiten wie Blut, Sperma oder Vaginalsekret in den Körper des anderen eindringen kann eine HIV-Übertragung stattfinden.

Ansteckungswege:

- Am häufigsten wird das HI-Virus durch ungeschützten Geschlechtsverkehr übertragen
- Spritzentausch beim Drogenkonsum birgt ein hohes Risiko.
- Während der Schwangerschaft, der Geburt oder dem Stillen aufs Kind übertragen.

Keine Ansteckungsgefahr besteht:

- Menschen die noch keinen Sex hatten
- Asexuellen Menschen
- Junge Menschen vor dem ersten Sex
- Zölibatär lebende Menschen wie Priester, Nonnen Mönche etc.
- bei alltäglichen Kontakten: etwa über die Luft durch Husten,
- beim Küssen und Umarmen sowie
- durch gemeinsames Benutzen von Toiletten oder Geschirr.

Wie wird die HIV-Infektion diagnostiziert?

Die HIV-Infektion löst keine HIV-typischen Beschwerden aus. Nach der Infektion treten nur in etwa der Hälfte der Fälle grippeähnliche Symptome auf (Primoinfektion), die von selbst verschwinden. Es wird deshalb empfohlen nach Risikosituationen bei

grippeähnlichen Symptomen einen Arzt aufzusuchen, der allenfalls eine Blutentnahme für HIV- und allenfalls einen Hepatitis-Test anordnet. In der klinisch stummen Phase sind keine Symptome vorhanden und bei Aids gibt es keine typischen Symptome, die eine HIV-Infektion beweisen.

HIV-Test

Ein HIV-Test nach einer Risikosituation und am Anfang einer neuen Beziehung bringt Klarheit und Sicherheit.

Testverfahren beim HIV-Test In der Schweiz werden drei verschiedene HIV-Tests angeboten: der HIV-Schnelltest, der HIV-Labortest und der HIV-Selbsttest. Siehe bei Der HIV-Test

Wie wird die HIV-Infektion behandelt?

Die HIV-Infektion kann mit einer antiretroviralen Therapie (ART) behandelt werden. ART unterstützt das Immunsystem, so dass bei einer wirksamen Therapie über Jahrzehnte keine Krankheiten entstehen. Allerdings kann ART die HIV-Infektion nicht heilen. Die neuen ART-Medikamente werden im Allgemeinen gut vertragen. Allerdings wissen wir noch zu wenig über allfällige Nebenwirkungen einer Langzeitbehandlung.

Der HIV-Infizierte bleibt lebenslang Virusträger und muss lebenslang Medikamente einnehmen.

Bei einer wirksamen Behandlung wird HIV nicht übertragen. Deshalb müssen sich feste Paare, bei denen der HIV-positiv Partner wirksam behandelt wird und keine Viren im Blut mehr nachweisbar sind nicht mit Kondomen schützen.

Partnerinformation ist heute eine Selbstverständlichkeit, nicht zuletzt, weil die Ansteckung mit anderen HI-Virenstämmen können zu Resistenzen von HIV-Medikamenten führen. Ausserhalb einer festen Partnerschaft muss der HIV-positive konsequent Kondome anwenden.

Freiwillige Partnerinformation

«Du kannst es nicht ewig verstecken. Sag es, wie du willst, aber sag es!». So fordert das Bundesamt Menschen mit einer sexuell übertragbaren Infektion (STI) auf, ihre Sexualpartner zu informieren. Für Menschen mit HIV ist es wichtig zu wissen, wenn der Partner eine sexuell übertragbare Infektion hat. Verschiedene sexuelle übertragbare Infektionen können bei ihnen das Fortschreiten der HIV-Infektion fördern und sie können trotz ART wieder ansteckend werden. Bei einigen STI werden behandelte Patienten durch den nichtbehandelten erneut angesteckt (Ping-Pong-Effekt). Die Ansteckung mit anderen HI-Virenstämmen kann zu Resistenzen von HIV-Medikamenten führen. Auch deshalb ist es für beide Partner wichtig ihren HIV- und STI-Status zu kennen und den Partner darüber zu informieren.

Wie kann ich mich schützen?

Wichtigste Präventionsmassnahmen sind:

- Gehen Sie bei HIV-assoziierten Symptomen unverzüglich zum Arzt und diskutieren die Möglichkeiten eines HIV resp. STI-Test und PEP
- Behandlung von HIV-infizierten Personen mit ART
- Bei grippeähnlichen Situationen zum Arzt, möglichst zu einem HIV-Spezialisten

- Partnerinformation
- Konsequente korrekte Anwendung von Kondomen schützen bei Anal-, Vaginal- und Oral-Verkehr. Bei Anwendungsfehlern besteht das Risiko einer Ansteckung.
- Wenn Sie mehrere Sexpartner oder Sexpartnerinnen haben, sollten Sie sich einmal im Jahr auf sexuell übertragbare Infektionen untersuchen lassen.
- Häufiger Partnerwechsel erhöht das Ansteckungsrisiko, während es eine Verringerung der Anzahl Partner vermindert.
- Unter Drogen oder durch Alkoholkonsum steigt das Risikoverhalten für Gewöhnlich. Sex ohne Drogen und nur mit wenig Alkohol ist erlebnisreicher und sicherer.
- HIV-Infizierte Schwanger müssen sich mit ART behandeln lassen.

März 2019/Ap